

181/141 1761 September 9.

«Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 72 vom 9. September 1761.¹

MARS Ich schließ zu IRENE
Ich schließ zu
Janus Tempel

Num. 72.

Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung.
Vom 9. Herbstmonat, 1761.

Aus dem K. K. Feld-Lager zu Freyburg in Schizien, vom 23. Augustmonat.

Wir haben uns nun mit denen Russen vereinbähret, doch nicht auf eine Art, daß die Flügel an einander stossen, sondern wir stehen mit unserer Armee in denen Gegenden von Schweidnitz. Das Haupt-Quartier ist hier in Freyburg. Der rechte Flügel erstreckt sich von Bogendorf bis über Hohenfrideberg auf dem Gebürge, in einer Distanz von vierthalb Stunden in der Länge. Das Deutsche Corvo steht bey denen Russen ohnweit Liegniz, wie nicht weniger alle Carabiniers und Granadiers zu Pferd von der Armee. Die Russen haben ihr Lager zwischen Jauer und Liegniz. Die Russische Noant-Garde, ein Corvo von 10000. Mann, unter dem General Czernichev, steht bey Neu-Jauer. General Janus befindet sich zu Obergiesdorf, Brentano zu Hohenfrideberg und Lujinsky zu Kunzendorf. Der Feind mit seinem linken Flügel steht bey Bunzelwitz und Dunkendorf gegen Schweidnitz; mit dem rechten aber stößet er an den Nonnenwald, wo er eine Flanke gegen die Russen formiret. Unsere und die feindliche Armee sind kaum anderthalb Stunden durch eine schöne Ebene von einander entfernt. Vermuthlich wird es bald zu einer Action kommen, angesehen der Feind in dieser Gegend sich nicht mehr lange wird halten können, wo nach Aussage der Deserteurs schon würcklich grosser Mangel herrschet, weil die Russen in denen Gegenden Breslau, Liegniz und Jauer nicht nur allein alles ausgeplündert, sondern auch noch auf sonst gut Calumnische Art verfahren sind. Wir hingegen haben an allem Ueberflus und noch niemahlen wohlfeilere Zeiten gehabt, daher wir denen Russen mit aller Gattung Lebens-Mitteln, insonderheit aber mit Wein und Taback aufwarten können. Gestern ware der Russische General Jacobslow bey uns. Er hat unsere Armee in Augenschein genommen, und den Feind auf denen Anhöhen in Person recognosciret. Die Stärke unserer Armee wird überhaupt auf 100000. Mann sich erstrecken; hingegen schätzt man die feindl. auf 120000.

Wien, vom 2. Herbstmonat.

Am vorigen Sonntag ist von dem Herrn Generalen von Laudon ein Officier in hiesiger Residenz eingetroffen, welcher nach einem kurzen Aufenthalt seine Reise weiter naher Hollitsch fortgesetzt, wo dermahlen unser Hof sich befindet. Von dessen Mitbringen ist noch nichts kund geworden; es bestehen aber die Briefschaften der ankommenden Herren Officiers mehrentheils in geheimen Dingen und von den Feld-Conducteurs ist seit 3. Tagen nichts eingeloffen. Es ist inzwischen, so wie wir zuverlässig wissen, die Stellung der Kaiserl. Königl. und Russisch-Kaiserl. Armeen in der Hauptsache noch immer die gleiche. Gegen Striegau haben die Truppen sich etwas mehr zusammen gezogen, und der linke Flügel dähnet sich anezo bis nach Niclasdorf aus. Die Preussen verschanzen sich in ihrem Lager gewaltig, und dieselbe haben noch mehr schwere Geschüz aus Schweidnitz heraus gezogen. Den 28. abgewichenen Monats hat der Herr Feld-Zeugmeister die Stellung der Feinde abermahl recognosciret. Von denen Friedberger-Anhöhen, wie Particular-Briefe geben, wird täglich auf das feindliche Lager canontret. Summa, beide Armeen stehen so dichte auf einander, daß wir stündlich der Nachricht einer wichtigen Begebenheit entgegen sehen. Die Russen, nach gescheneher Vereinhahrung formiren nun das zweyte Treffen und vertagen sich aufs allerbeste mit den unsrigen. In Sachsen solle dermahlen alles in Bewegung seyn, jedoch glaubet man nicht, daß es allda zu einer Hauptsache kommen werde, bis sich zeigt, wo es in Schlesien hinaus wil. Die Congregation zu Ersetzung der ledigen Cardinals-Stellen ist auf den 27. ausgeschriben, und, wie die Rede gehet, solle von Seiten Ihrer Maj. der Kaiserin Se. Hochfürstl. Gnaden der hiesige Herr Erz-Bischof promoviret werden.

¹ Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.